

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 11 (1933)
Heft: 3

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorträge und Tourenberichte

Abi, Abi, Abi . . . !

Das ist in kurzen Worten das Leitmotiv jedes Bilgerischülers und wohl auch der ganzen Ausbildung. Der Bilgeriskikurs der Sektion Bern S. A. C. auf der Kübelialp (26. Februar bis 4. März) vereinigte 38 Teilnehmer, davon 18 Damen. Vertreten waren alle Altersstufen, vom 10. bis zum 50. Jahr. Ebenso war auch der Grad der skitechnischen Vorbildung der Teilnehmer durchaus verschieden. Natürlich waren blutige Anfänger vorhanden, deren Hölzer noch mit dem Ladenpreis versehen waren. 18 Teilnehmer konnten auf eine Skipraxis bis zu 5 Jahren zurückblicken, 3 hatten zwischen 5—10 Skijahre hinter sich und 12 Teilnehmer gehörten zur Veteranenklasse, das heisst sie hatten mehr als 10 und bis zu 20 Jahre Skierfahrung. Diese nach Alter, Geschlecht, körperlicher Eignung und Skiausbildung so ungleichen Teilnehmer waren sich nur in einem gleich, das heisst sie hofften alle durch den «Bilgerikurs» skitechnisch auf ihre Rechnung zu kommen. Der Kurs war als Uebungskurs mit Geländefahrten ausgeschrieben worden. Der erste Tag galt in erster Linie der Prüfung des eigenen Könnens.

Es wurden vier Gruppen, jede ungefähr gleich gross zusammengestellt, und die Skisäuglinge in die erste, die sogenannten «Hirsche» in die vierte Gruppe verwiesen. Alle Gruppen arbeiteten miteinander auf dem Uebungsfeld und sie hatten auch gleichzeitig dieselbe Uebung auszuführen. Was die «Besseren» von den «Mindere» unterschied, war lediglich etwa die schärfere Neigung des ihnen zugewiesenen Uebungsplatzes. Dass es ohne weiteres möglich ist, einen Anfänger 3 Tage auf dem gleichen Fleck mit Skiübungen zu beschäftigen, ist einleuchtend. Wie das aber mit den ausgekochten alten Skihirschen möglich sein würde, war zum Beispiel dem Berichterstatter von Anbeginn ein Rätsel. Aber es gelang tatsächlich. Es wurde in freundlicher Eintracht geübt und was das Erstaunlichste ist, jedermann hatte den Eindruck, etwas lernen zu können. Die Abstufung der Uebungen war dermassen, dass immer die eine die andere zu ergänzen vermochte. Da jede Uebung automatisch rechts und links ausgeführt wurde, konnte die einseitige Ausbildung vermieden werden.

Die Bilgeriausbildung wird durch folgendes am besten erkennbar:

Zum ersten ist es ein «Kampf um den Schwerpunkt». Die tiefe Hocke ist das Alpha und Omega der Ausbildung. Die stolzen Spanier von ehemals sind verschwunden, dafür sind auch die ominösen Badwannen weniger zahlreich. Es ist durchaus nicht so, als ob ein Bilgerifahrer unschön und unelegant fahren müsse, wohl aber ist das Hauptgewicht auf Sicherheit und erst in zweiter Linie auf Schönheit zu legen. Der Kriegeruf *Abi, abi, abi...* ist denn auch nichts anderes als ein stereotypes Menetekel zur Schwerpunktverlegung.

Zum andern scheint der Grundsatz zu gelten: *Grau, Freund, ist alle Theorie*. Es wird nicht zuviel erklärt und gesprochen, sondern es wird «vorgemacht» und nach Bedarf werden kleine Zwischenübungen eingeschaltet, die des Pudels Kern enthüllen. Die Fachausdrücke, die jedem Nichtskifahrer geläufig sind, wie etwa *Telemark, Christiania* usw. bekam man überhaupt nicht zu hören. Dafür wurde der Grundsatz aufgestellt: *Lerne Skifahren ohne zu denken*. Tatsächlich soll diese *Maxime* manchem Teilnehmer recht willkommen gewesen sein.

Als drittes wesentliches Element der Bilgeriausbildung ist das «Kollektiv» zu betrachten. Die Einreihung des Einzelnen in eine Gruppe erleichtert das Anlernen und Wiederholen gleichförmiger Übungen. Es ist auf dem allgemein menschlichen Zug aufgebaut, dass es uns immer wieder freut, wenn wir sehen, wie es dem Nebenmann schlechter geht als uns selbst. Und eben an diesem Umfall unseres Nebenmannes richten wir unsere schwachen Kräfte auf und stärken unser bescheidenes Können.

Der Erfolg des achttägigen Kurses musste auch den Skeptiker überzeugen. Die beiden Abfahrten der Anfänger und schwächeren Gruppen von Kübelialp (1671 m) auf Saanenmöser Station (1283 m) verliefen trotz ungünstigen Schneeverhältnissen fast ohne Sturz. Eine Umfrage ergab, dass trotz gleichartiger Schulung Anfänger wie «Kanonen» am Schluss den Eindruck hatten, skitechnisch Fortschritte gemacht zu haben, und zwar besonders in der Richtung des sicheren Fahrens.

Leider erlaubte der Witterungsumschlag vom Freitag die Ausführung grösserer Geländefahrten nicht.

Die Organisation besorgte mustergültig der Chef des Skiwesens, Herr Duthaler, wirksam unterstützt von Clubmitglied J. Rindlisbacher. Für Küche und Verpflegung wirkten Frau Duthaler und Frau Rohrer in einer Weise, dass es nur dem unablässigen Körpertraining zuzuschreiben ist, wenn nicht jeder Teilnehmer an Gewicht und Leibesumfang zuzunehmen vermochte. Ein kleines Angebinde bewies die Zufriedenheit aller Teilnehmer.

Die Abendstunden wurden mit Gesang, Tanz und allerlei Kurzweil angenehm verbracht. Es war ein fröhliches Beisammensein und unser Skihaus hat sich wieder einmal mehr als wahrhaftes Heim bewährt, das den Anforderungen der Besucher, bis auf die Petrolbeleuchtung mit 30 Grad Zimmertemperatur, gerecht zu werden vermag.

Auf Wunsch der Teilnehmer ist ein Sonderbericht erstellt worden, der mehr die «gemütliche Seite» der Skiwoche behandelt.

Literatur

Bilgeri, Alpiner Skilauf und Skihochtouren. 96 Seiten, illustriert, Fr. 1.25. Im Buchhandel erhältlich oder direkt von Dr. Kunzmann, Marktg. 4, Zürich.

Die kleine, überaus knapp und präzise gehaltene Zusammenfassung über Bilgeris Skilehre enthält alles was Freunde und Gegner unterrichten und belehren kann. Deshalb kann es gleich beiden Lagern empfohlen werden. Für die Kursteilnehmer bildet es zudem eine willkommene Darstellung der verschiedenen von Oberst Bilgeri selbst erteilten Theoriestunden. Gerade unter den Kursteilnehmern wird es aufmerksame Leser finden.

Der Skilauf. 23 Seiten, Fr. 1.— (ohne Verlagsangabe).

Die an der Neuordnung des schweizerischen Skiwesens interessierten Verbände haben eine erste Anleitung als Entwurf herausgegeben.

Wenn einmal die endgültige Ausgabe erscheinen wird, möchte man lebhaft wünschen, dass sie sich auch im Preis am überaus instruktiven Bilgeribüchlein ein Beispiel nehme.

Die

ÜBERSOMMERUNG

Ihrer SKI-AUSRÜSTUNG

ist ein wichtiger Faktor. Haben Sie alles, was Sie dazu brauchen? Sonst bringen Sie uns Ihre Skis, wir besorgen Ihnen alles gerne

TH. BJÖRNSTAD A.-G.
BERN

Schauplatzgasse 11